

tanischen Garten, zu dem man jetzt auch eine Baumschule gefügt hat, und ist von prächtigen, schattigen Alleen eingefast. Rechter Hand breitet sich der Thiergarten aus, der in einem langen Steingebäude, in geräumigen Kästchen, schöne Exemplare von Löwen, Pantheren, Hyänen und Bären, in einer Glasrotunde, vor der das dichteste Gedränge der Besucher herrscht, eine zahlreiche Affengesellschaft, in einem viertheiligen Pavillon Elephanten, Kameele, Rhinoceros, Giraffen und selbst ein Paar Flußpferde zeigt. Weiter rechts befindet sich eine treffliche Sammlung von Adlern und Geiern, dem schönsten Hühnervolk, und in einem Seitengebäude Schlangen und Gidechsen. Zwischen diesen Gebäuden und den Fußpfaden tummeln sich in drahtumzogenen oder mit starken Pfosten verwahrten Wiesenplanen Hirche aller Art, Zebras und Halbesel, Bisons, Lamas, Schafe und Ziegen herum, während in den



Die Geder von Juffen.

tiefen Steinumfassungen linker Hand braune, schwarze und weiße Bären, alle auf den Namen Martin hörend, vom Publikum Honigbrot und Obst erwarten. Seitwärts der großen Gewächshäuser zieht sich eine romantische